

Eine ganze Stadt flüstert

Kommissar in Not: Alida Bremer lässt in Split einen Mord aufklären

Von Saskia Jürgens

Juli 1936: Während in Deutschland die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele auf Hochtouren laufen, wimmelt es in der kroatischen Hafenstadt Split vor unterschiedlichsten Menschen. Die einen wollen Urlaub machen an den Stränden der Adria, deutsche Filmteams nutzen selbige als Kulisse für Propagandafilme. Durchreisende Jüdinnen und Juden erhoffen sich einen Platz auf einem der Passagierschiffe, um aus Europa nach Palästina oder Amerika fliehen zu können, aber sie stranden – abhängig von geschäftstüchtigen Schleppern. Hier, wo sich ebenfalls regimekritische Deutsche, Kommunistinnen und Kommunisten sowie Freimaurer tummeln. Nicht nur die Fremden ergeben ein buntes Gemisch, auch die Einheimischen bilden ein sehr heterogenes Gesellschaftsbild: KroatInnen, ItalienerInnen und andere Menschen aus dem Königreich Jugoslawien jeglicher politischer Auffassung teilen sich ihren Wohnort – eine Stadt, deren Geschichte von den Römern geprägt, jedoch bereits weit davor begonnen hat. Ein Ort mit regem Herrschaftswechsel, (venezianisch, österreich-ungarisch, italienisch, schließlich kroatisch) die Traditionen aus verschiedenen Nationen zusammengestückerelt, die Bevölkerung vielfältig.

Zwischen Urlaubsstimmung und Fischerbooten wird eines Morgens die Leiche des Fluchthelfers Darko Barić gefunden und Kommissar Mario Bulat mit der Aufklärung des Mordes beauftragt. Kein leichtes Unterfangen, denn Spuren gibt es nur sehr wenige – Menschen, die ein Motiv haben, allerdings zu viele. Jeder, mit dem der Kommissar spricht, scheint mehr zu wissen als er selbst. Unter der mediterranen Sommersonne wird Mocca auf Caféterrasen getrunken, getratscht und nicht nur ein Gerücht in die Welt gesetzt. Die Hunderttausendeinwohnerstadt schrumpft auf ein Dorf, in dem jeder jeden kennt und jeder über jeden etwas zu erzählen hat. Man könnte meinen, selbst die alten Gemäuer, zwischen denen Wäscheleinen mit bunt



Alida Bremer © Ali el Baya

flatternden Kleidern gespannt sind, beteiligten sich am Klatsch: »Es gab Dinge, die nie ausgesprochen wurden, über die jedoch alle in der Stadt Bescheid wussten. Die alten Steine flüsterten sie den Schlafenden nachts in die Ohren, und manchmal ver selbstständige sich das Geplapper.«

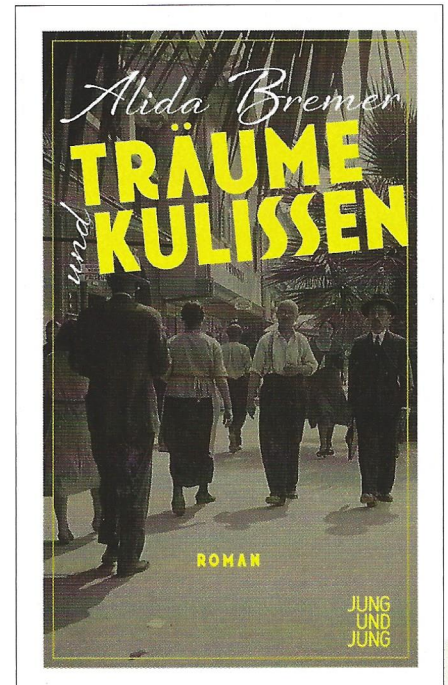
Und so werden wahre und unwahre Neuigkeiten von Person zu Person weitergetragen, ausgeschmückt und ergänzt. Die Beteiligten rücken näher zusammen, wollen sich einschätzen – zu welchem Lager gehörst du? –, den politischen Gegner möglichst auf Distanz halten: eine Herausforderung, wenn sich die Diskrepanzen durch Arbeitsstellen, Marktplätze und Familien ziehen.

In dieses lebendige Porträt einer Hafenstadt webt Alida Bremer nicht nur eine Liebeserklärung an ihre Heimatstadt Split ein, sondern auch eine große Portion märchenhafter Erzählkunst und eine Prise leichten Humors.

Bei Kaffee und Kuchen verrät mir die Autorin und Übersetzerin, dass sie Krimis eigentlich sehr gern liest, jedoch in letzter Zeit immer häufiger gelangweilt davon ist. Sie strahlt mich an und ergänzt, dass sie mit »Träume und Kulissen« auch ausprobieren und zeigen wollte, was ein guter Krimi leisten kann. Das ist ihr hervorragend gelungen, denn ganz Split flüstert dem Kommissar Mario Bulat und den Lesenden mögliche Hinweise zum Her gang des Mordes zu, die uns außerdem

Einblicke in die politische Vergangenheit Europas geben.

Es ist ratsam, sich als LeserIn Notizen über die auftretenden Personen zu machen, und schon befindet man sich selbst in einer aktiven Ermittlerrolle und wird feststellen, wie schnell Gut und Böse ineinanderfließen und keine der politischen Lager und Ideologien eindeutig voneinander abzugrenzen sind. Aber nein, »Träume und Kulissen« ist kein reiner Kriminalroman. Es ist eine Momentaufnahme einer Hafenstadt, einer turbulenten Zeit, ein Gesellschaftsporträt, ein kleines bisschen Liebesgeschichte, eine Erzählung über aufsteigende und geplatze Träume, Urlaubs- und Unterhaltungselektüre mit Anspruch und vor allem ein farbenreiches Kaleidoskop an Eindrücken.



Alida Bremer

»Träume und Kulissen«, Roman

Jung und Jung, 2021

368 Seiten, Hardcover

24 Euro